

№ 295. 27ster Danziger Dampfboot. Donnerstag, den 17. December 1857. Jahrgang.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Das Hamburger Silberanlehn in Oesterreich.

Die großen Verluste, welche der Hamburger Kaufmannsstand gegenwärtig erleidet, sind keineswegs hervorgerufen durch die Geschäfts- und Geldkrisis in den Vereinigten Staaten, sondern durch das Uebermaß der Spekulation im Waarenhandel und Börsenspiel. Ohne Rücksicht auf den wirklichen Bedarf wurden Waaren mit dem bloßen Zahlungsversprechen und in einem Umfange gekauft, welcher bei weitem die Mittel der Einzelnen zur Deckung überstieg. Hätten die amerikanischen Ereignisse die Hamburger Unfälle herbeigeführt, so müßte es unbegreiflich erscheinen, daß Bremen von ihnen so wenig berührt wurde, obgleich der amerikanische Handel dieser Hansestadt ca. 21 Procente der Gesammt-Einfuhr und 24 Procente der Gesammt-Ausfuhr betrug, während der Hamburger Handel mit Nord-Amerika nicht viel über 2 Procente der übrigen gesammten Handelsbewegung der Stadt erreicht. Erwägt man noch, daß Hamburg für $7\frac{1}{2}$ Mill. Thaler, Bremen für $16\frac{3}{10}$ Mill. Thlr., also mehr als das Doppelte nach den Vereinigten Staaten exportirte, so war die Gefahr aus den nordamerikanischen Wirren für Bremen mindestens zwanzigfach größer als für Hamburg. „Und doch sehen wir, sagt die Rheinische Handelszeitung" vom 11. Decbr., den Bremer Handelsstand trotz bedeutender Verluste aufrecht stehen, während in Hamburg die ältesten, angesehensten und reichsten Häuser im Staube liegen. Uebermaß der Spekulation und Mißbrauch des Kredits führten vielmehr dieses finanzielle Unglück herbei und die Wahrnehmung dieser Ursachen bestimmten den Garantie-Verein, welcher sich zur Unterstützung der Geschäftsführung hülfsbedürftiger Firmen gebildet hatte, sich aufzulösen. Es ist bekannt, daß der Hamburger Senat zur Aushülfe der Geldnoth, neben sonstigen Finanzmaßregeln auch eine Anleihe von 5 Mill. Thalern im Auslande beschloß und durch einen Bevollmächtigten Unterhandlungen mit der Preuß. Bank anknüpfen ließ, welche sich zerschlugen. Der Grund davon liegt nahe, denn die Preuß. Bank hat die nächste Aufgabe, für die reellen Bedürfnisse des Preußischen Kaufmannsstandes Sorge zu tragen und ihre Kräfte für die Ansprüche zu sparen, welche zum Zweck der Beleihung an sie erhoben werden. Dagegen sind die gewünschten 5 Mill. Thaler von der österreichischen Nationalbank geliehen. Wer die österreichischen Finanzzustände kennt, wird sich nicht wundern, daß diese Summe ohne Weiteres gegen 6 Procent hergegeben wurde, weil bei dem Verschwinden des Silbergeldes aus dem österreichischen Verkehr es ziemlich gleichgültig ist, ob die Bank einige Millionen Thaler Silber mehr oder weniger im Besitze hat. Im Jahre 1840 war das Verhältniß des Silberschatzes zum Banknotenumlauf wie 1 zu 10, im Jahre 1854 wie 1 zu 8, im Anfange dieses Jahres wie 1 zu 4. Sollte man nun wohl glauben, daß dieses kleine Anlehn bei der österreichischen Presse die exaltirteste Bewunderung der österreichischen Finanzkraft erregen würde? Die Sache klingt der „Ostdeutschen Post" vom 11. Decbr. wie ein Mährchen. „Die Bank, sagt das Blatt, macht abgesehen davon, daß sie durch diese Maßregel zur Hebung der allgemeinen Stimmung des deutschen Geldmarkts wesentlich beiträgt, auch für sich ein gutes Geschäft, indem das Metall, welches todt in ihren Kellern lag, nun mit 6 Procent verinteressirt werde." Bei dieser Ansicht ist es freilich zu verwundern, warum die Bank nicht ihren gesammten Silbervorrath ausleiht, denn es scheint fast, als wenn dem National-Oekonomen der „Ostdeutschen Post" die Einlösung der Banknoten gegen Silber ein sehr überflüssiges Geschäft ist. Er hat ferner ganz vergessen, daß die Nationalbank auch Escompte- und Lombard-Geschäfte treibt und bei diesen auch 6 Procent verdienen könnte, wenn sie nur die Bedürfnisse und Wünsche des österreichischen Kaufmannsstandes berücksichtigen wollte. Damit sieht es aber sehr traurig aus. Die 17 Filialen der österreichischen Bank sind nur sehr dürftig dotirt, z. B. die Lemberger Filiale mit 1 Million Gulden, und was der Umfang des Escompt- und Leihgeschäfts betrifft, so zeigte er im Anfange dieses Jahres in der Hauptstadt $57\frac{1}{2}$ Mill., bei den Filialen $23\frac{1}{3}$ Mill. Gulden, also ein großes Mißverhältniß. Die Verwunderung der „Ostdeutschen Post" darüber, daß alle anderen Staaten ihren Zinsfuß verdoppeln müßten, während Oesterreich durch seinen Silbermangel vor dem Silberabfluß geschützt, seinen gewöhnlichen Zinsfuß beibehalten, löst sich einfach dadurch, daß bereits für die Banknoten durch das Agio ein sehr hoher Zins bezahlt wird. Werden für 108 fl. Banknoten nur 100 fl. Silber gezahlt und diese noch mit 6 Procent verzinst, so beträgt der Zins für 100 fl. in Wirklichkeit 14 Procent, wenn man dafür auch einen anderen Namen hat. Um den Stand der finanziellen Lage in Oesterreich zu beurtheilen, genügt ein Blick auf die Verhandlung der Handels- und Gewerbskammer von Lemberg vom 3. Novbr. Die Geldklemme übe einen um so verheerendern Einfluß, bemerkt der Präsident, auf die kommerziellen und gewerblichen Verhältnisse des Landes, als die daselbst bestehenden Geldinstitute im gegenwärtigen Augenblicke den dringendsten Bedürfnissen bei weitem nicht zu entsprechen im Stande seien. Die bei der Lemberger Filialanstalt der Nationalbank zum Zwecke des Wechsel- und Escomptgeschäfts bestimmte Summe von 1 Mill. Gulden sei bereits vollends erschöpft. Die Privatbanquiers könnten ihre Kredite auf Wiener Häuser nicht benutzen, indem in Wien erstes Papier selbst mit 9 Procent schwer zu placiren sei. Rechne man hiezu die Provision des trassirenden Hauses, dann die Spesen für Stempel und Sensarie mit 2 Procent, so stelle sich der Eskompt erster Wechsel auf Wien mit 11 Procent. Die Trassirung endlich auf ausländische Häuser müßte wegen des hohen Diskonts in letzter Zeit ganz aufgegeben werden. Die Filialanstalt der Nationalbank in Lemberg hätte auf Verordnung des Finanzministeriums vom 30. August 1855 die Vorschußleistungen auf öffentliche Kreditpapiere ganz eingestellt, und die galizisch-ständische Kreditanstalt, welche ihre Vorschüsse lediglich auf die eigenen galizisch-ständischen Pfandbriefe nach den jedesmaligen, geringen Geldvorräthen beschränkte, jetzt dasselbe gethan. Die Handelskammer faßte daher den Beschluß, um die Gewährung von 1 Mill. Gulden an die Filialanstalt der Nationalbank zu petitioniren, um wenigstens Vorschüsse auf öffentliche Werthpapiere zu erhalten. Wir glauben, daß es weiser gewesen wäre, die Noth der Gewerbtreibenden und der Grundbesitzer durch Darlehn zu mildern, als die Anleihe von 5 Millionen Thalern an Hamburg zu gewähren und dann diesen Schritt als ein wahres Wunder österreichischer Finanzwirthschaft zu verkünden.

M.

Rundschau.

Berlin, 15. Decbr. Der Handels-Minister hat auf eine an ihn gerichtete Vorstellung der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin wegen temporairer Modification der Bestimmungen der Konkurs-Ordnung und der Allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung folgenden Bescheid unter dem 14. d. M. an dieselben ergehen lassen:

„In dem Berichte vom 10. d. M. ist mir von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft der Wunsch vorgetragen worden, daß mit Rücksicht auf die in den Handelsverhältnissen eingetretene Krisis im Wege einer nur für einen bestimmten kurzen Zeitraum in Wirksamkeit zu setzenden Königlichen Verordnung ein besonderes Liquidations-Verfahren zur Abwickelung solcher Massen eingeführt werden möge, bei welchen das Vorhandensein einer materiellen Sufficienz zur Deckung der bestehenden Verbindlichkeiten angenommen werden dürfe. Der Antrag wird durch die Nachtheile motivirt, welche in Fällen dieser Art durch die Einleitung des gesetzlichen Konkurs-Verfahrens, sowohl für verschiedene öffentliche Interessen, als auch für die Aufrechthaltung des kaufmännischen Rufs der ohne eigenes Verschulden in augenblickliche Verlegenheit gerathenen Handels- und Gewerbtreibenden erwüchsen, und welche ohne Benachtheiligung der Rechte und Interessen Dritter vermieden werden könnten, wenn die Verwaltung und Vertheilung dergleichen ausreichender Massen, unter entsprechender Aufsicht des Gerichts, einer kaufmännischen Administration überlassen würden. — Ich vermag jedoch den gemachten Vorschlag nicht zu befürworten. — Zunächst würde ich es für äußerst bedenklich halten müssen, die Form eines über ein kaufmännisches Vermögen zu eröffnenden Liquidations-Verfahrens von dem Umstande abhängig zu machen, ob eine materielle Sufficienz der Masse als wahrscheinlich anzunehmen sei oder nicht. Die Gründe, aus welchen die Konkurs-Ordnung im kaufmännischen Verkehr jede eintretende Zahlungs-Einstellung mit einer vorhandenen Unzulänglichkeit der Masse als gleichbedeutend annimmt, haben in Zeiten kommerzieller Krisen nicht blos dieselbe Bedeutung, wie in ruhigeren Geschäftsperioden, sondern selbst ein verstärktes Gewicht. Je unzuverlässiger in solchen Zeiten die Criterien sind, nach welchen man den Werth der vorhandenen Activa zu bemessen hat, desto näher liegt die Gefahr bedenklicher Selbsttäuschungen bei ihrer Schätzung; und die Irrthümer, welche hierbei begangen werden können, sind um so gefährlicherer Natur, wenn ihr Resultat nicht bloß die scheinbare Solvenz der *einen* Masse ist, für welche die Schätzung zunächst vorgenommen wird, sondern wenn dadurch zugleich die Bilanz einer mehr oder minder großen Anzahl anderer Massen dergestalt affizirt wird, daß sich für diese ebenfalls nur scheinbare Ueberschüsse herausstellen. — Ich vermag auch nicht anzuerkennen, daß die vorhandenen Verhältnisse die Anwendung eines so außerordentlichen Hülfsmittels, selbst wenn das letztere nicht so zweifelhafter Natur wäre, rechtfertigen würden. — Es ist mir nicht bekannt geworden, daß inländische Kaufleute oder Fabrikanten, bei denen ein ausreichendes Vermögen zur Deckung aller ihrer Verbindlichkeiten mit Sicherheit angenommen werden kann, dadurch zur Einstellung ihrer Zahlungen genöthigt worden wären, daß es ihnen unmöglich gewesen wäre, auf die vorhandenen Deckungsmittel baare Zahlmittel zu erlangen; ich hätte gewünscht, daß die Herren Aeltesten dergleichen Fälle näher bezeichnet hätten, wenn sie wirklich vorgekommen sein sollten, was ich indeß bei den vorhandenen Hülfsquellen und nach der mir vorliegenden Uebersicht der bis zum 12. d. M. bei dem hiesigen Stadtgerichte eingeleiteten Konkurse kaum annehmen kann. — Demnächst glaube ich mich der Erwartung hingeben zu dürfen, daß die Konkursordnung vom 8. Mai 1855 bei unbehinderter Ausführung, auch für Zeiten wie die gegenwärtigen, sich eben so als ein zweckmäßiges Gesetz bewähren werde, wie dieselbe in ihrer bisherigen Anwendung allgemein als ein solches anerkannt worden ist, und daß die Besorgnisse, welche von der Handhabung dieses Gesetzes unter den bestehenden Verhältnissen gehegt werden, nicht zutreffen. Diese Besorgnisse bestehen einestheils darin, daß man die Sistirung von Geschäften, namentlich im Betriebe von Fabriken, in Fällen befürchtet, wo solche vermieden werden könnte; anderentheils beziehen sie sich auf die Aufrechthaltung des kaufmännischen Rufs der durch unerwartete Ereignisse in Bedrängniß gerathenen Schuldner. — In Betreff des ersten Punktes gestattet indessen der Artikel 144 der Konkurs-Ordnung dem verwaltenden Gerichte auch nach eingeleitetem Konkurse dieselbe Freiheit der Bewegung, welche bei einem kaufmännischen Liquidationsverfahren für die Administration der Masse würde in Anspruch genommen werden können, und es berechtigen weder innere Gründe noch mir bekannte Erfahrungen zu der Voraussetzung, daß die Fortführung der Geschäfte, insbesondere von Fabriken, wo solche dem wohlverstandenen Interesse der Masse entspricht, in Bedenken der Gerichte oder ihrer Kommissare ein Hinderniß finden sollte. — Was den zweiten Punkt betrifft, so bin ich der Meinung, daß es besser ist, die Sorge für die Aufrechthaltung des Rufs kaufmännischer Namen deren Trägern selbst zu überlassen, als den Versuch zu machen, durch eine Intervention von Seiten der Staatsgewalt dafür Fürsorge treffen zu wollen. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, wie aller Einzelnen, daß die Scheu, in Konkurs zu gerathen, und die dadurch bedingte Anstrengung aller Kräfte keine Minderung erfahre. Ich zweifle aber auch, ob es zur Schonung des kaufmännischen Rufs, wo solche an und für sich gerechtfertigt erscheint, besonderer Maßregeln, wie die vorgeschlagenen, bedarf; denn bei einem auf Grund der Konkurs-Ordnung abgeschlossenen ehrenhaften Vergleiche wird dieser Ruf in mindestens gleichem Maße gewahrt werden, als wenn die Einleitung des Konkurses nur durch ein mit einem andern Namen belegtes Liquidations-Verfahren hat abgewendet werden können. — Kann ich hiernach schon aus allgemeinern Gründen weder ein wirkliches Bedürfniß zu Maßregeln der vorgeschlagenen Art erkennen, noch die Ansicht theilen, daß dieselben von solchen Folgen, wie man sich davon verspricht, begleitet sein würden, so würde endlich der gestellte Antrag noch insofern einem sehr ernsten Anstande unterliegen, als derselbe, wenigstens bedingungsweise, eine in die' Verhältnisse Dritter eingreifende Suspension des Artikels 29 der Allgem. Wechsel-Ordnung in sich schließt. Ich muß die unverbrüchliche Aufrechterhaltung der in dieser Gesetzesstelle enthaltenen Bestimmungen als eine der wesentlichsten Stützen der Sicherheit und der Moralität im kaufmännischen Verkehr betrachten, und würde von einer Lockerung des darin ausgesprochenen Prinzips nicht nur keine Besserung, sondern eine empfindliche Verschlimmerung der bestehenden Verhältnisse erwarten."

— Das Gesetz über die fremden Banknoten tritt am ersten Januar unbedingt in Kraft, und wird es den Anträgen der einzelnen Staaten überlassen bleiben, sich wegen der Cirkulation ihres Papiergeldes mit Preußen zu arrangiren. Es wird auch vielleicht nicht überflüssig sein, darauf hinzuweisen, daß vom 1. Januar ab die neue Maß- und Gewichtordnung in Kraft tritt, nach welcher das Normalpfund um etwas mehr als zwei Loth an Gewicht gewinnt, während der Centner etwa 3 Pfd. verliert.

— Am Sonnabend hat eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft stattgefunden, in welcher der Beschluß gefaßt worden ist, *den Bau der Hinterpommerschen Bahn zu sistiren*. Dieser Beschluß wurde motivirt durch die gegenwärtige Lage des Geldmarktes und die Unmöglichkeit, unter den heutigen Verhältnissen die zum Behufe jenes projektirten Baues beschlossene Prioritätsanleihe aufzubringen.

Frankfurt a. M., 14. Decbr. Morgen Mittag um 12 Uhr wird das öfter erwähnte Grabdenkmal der am 18. Sept. 1848 hier gefallenen Militairpersonen unter militairischen Feierlichkeiten auf dem hiesigen Friedhof enthüllt werden. Das preußische Militair wird dabei den Dienst versehen, durch Musketenfeuer und den Donner von vier Kanonen werden Salven gegeben werden. Konsistorialrath Pfarrer Schrader wird die Erinnerungsrede halten. Geladen sind Deputationen aller derjenigen Truppentheile, die am 18. Sept. hier garnisonirten oder am Kampf Theil nahmen. (Postz.)

Mainz, 11. Decbr. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: Die Kommission, die zur Ermittelung der Veranlassung der Pulver-Explosion gebildet wurde, hat thatsächlich festgestellt, daß der Unteroffizier Wimmer das Magazin in Brand gesteckt hat.

Dresden, 13. Decbr. Der „Deutschen Allg. Ztg." wird geschrieben: Sichere über den Unglücksfall des Generals *Todleben* zu Wiesbaden hier eingegangene Nachrichten erzählen, daß der Held von Sewastopol in Folge eines schon erwähnten Sturzes mit dem Pferde bedeutend verletzt wurde. Er hat den rechten Oberarm gebrochen, eine nicht unbedeutende Hirnerschütterung mit einer Wunde in der Orbitalgegend erlitten, und ist außerdem noch gleichzeitig durch eine Kontusion des während der Belagerung von Sewastopol verwundeten rechten Beines beschädigt worden. Der General, der sich in der trefflichsten ärztlichen Behandlung befindet, trägt seine Leiden mit großer Geduld und Fassung. Der Arzt hat die gegründetste Hoffnung für die baldige radikale Herstellung seines berühmten Kranken.

— Man schreibt der „Allg. Ztg.", daß nach einer aus *Konstantinopel* auf außerordentlichem Wege hier eingelangten Nachricht die Pforte nach vorausgegangener Verständigung und erfolgter Zustimmung sämmtlicher Pariser Vertragsmächte zur Auflösung der moldau-wallachischen Divans einen Ferman erlassen hat. Die verschiedenen dabei interessirten Regierungen haben ihre Zustimmung mit anerkennenswürdiger Bereitwilligkeit gegeben, obschon das Kabinet der Tuilerien das letzte war, welches sich dieser Maßregel anschloß.

Hamburg, 14. Decbr. Obwohl noch immer einzelne neue Zahlungseinstellungen erfolgen und die Zahl der unter Administration sich Stellenden täglich (heute Morgen um 14, heute Nachmittag um 5) zunimmt (sie beläuft sich jetzt schon auf 78), auch die Erhaltung aller nach dem Rath- und Bürgerschluß vom Sonnabend zu Unterstützenden Vielen noch immer zweifelhaft erscheint, so fängt doch die Stimmung an der Börse sich allmälig mehr und mehr zu beruhigen an, wofür besonders der Stand der Kammermandate als Maßstab dient. Eines von den zu unterstützenden Häusern soll einem Gerüchte zufolge, für 14 Millionen Mark Banko Accepte auf sich laufen haben. — Auf die glücklich erhaltene Firma H. Pontoppidan u. Co. soll, einem dänischen Blatte zufolge, $2\frac{1}{3}$ Mill. Tblr. Reichsmünze an Wechseln gelaufen sein. Der österreichische Ministerialrath von Brentano befindet sich seit gestern hier. Man bringt seine Anwesenheit mit der österreichischen Anleihe in Zusammenhang. Die 10 Millionen sollen heute angekommen sein. Durch eine heute publizirte Bekanntmachung werden interimistisch Hülfsnotare für Wechselproteste und zwar so viele als das Bedürfniß erheischt, ernannt. Heute sind bereits 7 Advokaten (sämmtlich bisher Notariats-Substituten) und 3 Nichtgraduirte als solche proklamirt. (N. Z.)

London, 13. Decbr. Wie der ministerielle „Observer“ meldet, wird das Parlament, welches sich gestern vertagt hat, am Donnerstag, 4. Febr., wieder zusammentreten.

— Lucknow ist nur noch der einzige Punkt von Bedeutung, wo die Rebellion imposante Kräfte entwickelt. Da nun in Lucknow, wie Sir Colin Campbell meldet, am 9ten noch Alles in Ordnung war, hofft man, daß es noch 4 Tage lang werde aushalten können. Dann werden die Geschütze von Alumbagh aus den Belagerten melden, daß die Befreier im Anzuge seien, und über den Ausgang des Kampfes ist man in London, hiesigen Blättern zufolge, nicht im Geringsten besorgt. Selbst Disraeli's „Preß“ spricht die Ueberzeugung aus, daß Lucknow gerettet sei.

— Der Dampfer „Niagara“ bringt Nachrichten aus New-York bis zum 1. d. Mts. nebst 803,452 Dollars Contanten. Aus Californien waren in New-York 2,118,652 Dollars in Gold angekommen. Geld war überflüssig, der Cours auf London 108 und 109. Fonds und Baumwollenpreise fester. Der Dampfer „Kangaroo“ war angelangt. Von politischen Nachrichten meldet dieselbe Post, daß Nicaragua Costarica den Krieg erklärt habe.

Madrid, 9. Decbr. Der neugeborne Prinz erhielt die Namen Alphons Franz Ferdinand Pius Johannes Maria von der unbefleckten Empfängniß Gregor u. s. w.; er wird einst den Namen Alphons XII. führen. Die ertheilte Amnestie brachte einen vortrefflichen Eindruck hervor.

Neapel. Der „A. A. Z.“ schreibt man von hier unterm 26. Nov.: Seit mehreren Tagen trübt, mit Ausnahme der schwarzen Rauchsäule, die majestätisch dem Krater des Vesuv entqualmt, auch kein Wölkchen den dunkelblauen Himmel. Doch der Vesuv fährt fort in seinen Eingeweiden furchtbar zu poltern und zu pochen. Die Bewohner von Torre del Greco (eine Ortschaft am Fuße des Vesuvs, von beiläufig 25,000 Seelen, die im Verlauf der Zeiten bereits siebenmal durch Lavaströme zerstört worden sein soll) werden fast allnächtlich durch unterirdische Donner aus ihrem Schlaf geweckt. Zwar sind sie an das Gepolter bereits gewöhnt, dennoch mag es ihnen immer etwas unheimlich vorkommen. Oft schleudert der Vulkan in seinem Ingrimm große Felsblöcke hoch in die Luft, die dann mit grausigem Getöse wieder in den Abgrund des Kraters hinunterrollen. Beobachtende Kenner wollen Symptome wahrgenommen haben, die auf eine nächstens bevorstehende größere Eruption schließen lassen.

Lokales und Provinzielles.

— Im Monat Novbr. d. J. waren in den 13 Städten der Provinz Preußen die durchschnittlichen Marktpreise nach Scheffeln und Silbergroschen für

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	$74\frac{1}{12}$	$41\frac{11}{12}$	41	$28\frac{9}{12}$	$16\frac{10}{12}$
und zwar in					
Königsberg	$71\frac{11}{12}$	$43\frac{2}{12}$	$42\frac{8}{12}$	$29\frac{9}{12}$	21
Memel	$86\frac{3}{12}$	$45\frac{4}{12}$	40	$27\frac{9}{12}$	$25\frac{3}{12}$
Tilsit	$80\frac{6}{12}$	$45\frac{9}{12}$	$36\frac{4}{12}$	$28\frac{3}{12}$	$17\frac{1}{12}$
Insterburg	$70\frac{11}{12}$	$44\frac{3}{12}$	$40\frac{7}{12}$	$25\frac{11}{12}$	$16\frac{2}{12}$
Braunsberg	$75\frac{7}{12}$	41	$37\frac{1}{12}$	28	$17\frac{3}{12}$
Rastenburg	$73\frac{9}{12}$	$40\frac{5}{12}$	$44\frac{4}{12}$	$31\frac{8}{12}$	$15\frac{2}{12}$
Neidenburg	$71\frac{3}{12}$	35	40	26	$15\frac{4}{12}$
Danzig	72	44	$41\frac{6}{12}$	$28\frac{6}{12}$	16
Elbing	$67\frac{6}{12}$	$42\frac{6}{12}$	$43\frac{6}{12}$	28	18
Konitz	—	43	$39\frac{5}{12}$	$30\frac{1}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Graudenz	$73\frac{4}{12}$	$40\frac{1}{12}$	$41\frac{3}{12}$	$25\frac{4}{12}$	$15\frac{7}{12}$
Kulm	$73\frac{2}{12}$	$40\frac{2}{12}$	$40\frac{2}{12}$	$30\frac{3}{12}$	$14\frac{7}{12}$
Thorn	$72\frac{8}{12}$	$40\frac{6}{12}$	$46\frac{2}{12}$	$34\frac{5}{12}$	$14\frac{10}{12}$

≃ Neustadt, 16. Decbr. Wenn in diesem Jahre, während die Cholera in Danzig grassirte, sämmtliche Ortschaften des Neustädter Kreises von dieser Krankheit befreit blieben, so ist es um so auffallender, daß sich dieselbe ohne erweisliche Verbindung der von ihr ergriffenen Personen mit Danzig nunmehr auch in diesem Kreise zeigt. In Strzellin, einem zum hiesigen Rentamtsbezirk gehörenden Dorfe, ist in diesen Tagen die Cholera aufgetreten und hat mit Rapidität einige Opfer gefordert.

Tolkemit, 8. Decbr. Unser Hafen wird nicht gebaut werden, weil ein unübersteigliches Hinderniß in den Weg getreten. Die Aktiengesellschaft soll nach höherer Bestimmung 6000 Thlr. über den Anschlag aufbringen, damit der Hafen Schutz für ewige Zeiten brächte. (N. E. A.)

Vermischtes.

*** Der brüsseler Maler Polaerts ist nach Mailand beschieden, um die Frau Erzherzogin Charlotte im National-Kostüm der lombardischen Bäuerinnen zu malen, deren Hauptschmuck die goldenen Haarnadeln (spelloni) sind, die in einem Kranze in die Haarflechten gesteckt werden, so daß ihre Köpfe einen Nimbus um das Haupt bilden.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks.	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
17	8	28″ 3,77‴	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	West windig, bezogen.
	12	28″ 4,09‴	4,8	4,5	4,4	do. do. etwas durchbrochen.
	4	28″ 4,02‴	4,1	4,0	3,5	do. do. wieder ganz bezogen, trübes Wetter.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 17. December.
50 Last Weizen: 134pf. fl. 425, 133pf. fl. 415—423, 131pf. fl. 390—400; 24 Last Roggen: 131pf. fl. 231, 128—29pf. fl. 222, 126pf. fl. 213, 124—25pf. fl. 207.

Course zu Danzig am 17. Decbr.:
London 3 M. 197 Br. u. gem.
Amsterdam 70 T. 102 Br.

Bahnpreise zu Danzig vom 17. December.
Weizen 126—133pf. $52\frac{1}{2}$—71 Sgr
Roggen 124—132pf. 33—38 Sgr.
Erbsen $47\frac{1}{2}$—$52\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste 108—113pf. 30—35 Sgr.
Hafer 22--24 Sgr.
Spiritus 15 Thlr. pr. 9600 % Tr. F. P.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 16. Dezember:
G. Conrad, Flora, v. Stettin, mit Gütern. C. Falke, Friedr. Wilh. IV., v. Swinemünde; H. Raddatz, Louise u. C. Rathke, Diana, v. Kopenhagen, mit Ballast.

Gesegelt:
D. Bennet, Dars, n. London, mit Holz.

Retour:
S. Heydemann, Dampfsch. der Preuße.

Berlin, den 16. Decbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	96
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$97\frac{3}{4}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	80
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	—	—	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{3}{4}$	$75\frac{1}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	—	—	Pomm. Rentenbr.	4	88	$87\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	—	Posensche Rentenbr.	4	$86\frac{1}{2}$	86
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	—	—	Preußische do.	4	$86\frac{1}{2}$	86
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	—	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{2}$
do. v. 1853	4	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	$9\frac{3}{4}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$78\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$	$107\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	93	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{3}{4}$	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	$82\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$80\frac{1}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$81\frac{3}{4}$

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Gutsbesitzer Heine a. Narkau, Goltz a. Mamlitz und Werner a. Gorken. Hr. Regierungsrath Schliep a. Danzig. Die Hrn. Kaufleute Böhmert a. Bremen, Paulsen a. Stettin, Rühl a. Leipzig und Rauffendorff a. Berlin.

Hotel de Berlin:
Hr. Rittergutsbesitzer Hannemann a. Alt-Paleschken. Hr. Rentier Cohland a. Culm. Hr. Post-Assistent Jablinsky a. Thorn. Die Hrn. Kaufleute Goldstein a. Berlin, Leschinsky a. Colberg u. Mendelsohn a. Elbing.

Schmelzer's Hotel:
Hr. Gutsbesitzer Schwarzbach a. Wethau. Die Hrn. Kaufleute v. Fielitz a. Berlin, Höffer a. Artern und Baumgart a. Pforzheim.

Deutsches Haus:
Hr. Bauaufseher Hilge a. Pickel.

Hotel de Thorn:
Hr. Gutsbesitzer v. Essen a. Lissau. Hr. Kaufmann Werner a. Berlin. Hr. Besitzer Behrend a. Königsberg. Hr. Fabrikbesitzer Heise a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Ascher a. Klosset.

Hotel d'Oliva:
Die Hrn. Kaufleute Layerette a. Riga und Bergan a. Berlin. Hr. Landwirth Krause a. Neuhoff.

Stadt-Theater.

Freitag, den 18. Decbr. (Abonnement suspendu.) Benefiz für Frau Ditt. Zum ersten Male: **Fiammina, oder: Vater und Sohn.** Schauspiel in 4 Acten von Mario Uchard, deutsch von Schlivian. (Fiammina: Frau Ditt, als Gastrolle.)

Sonntag, den 20. Decbr. (3. Abonnement Nr. 17.) **Bajazzo und seine Familie.** Schauspiel in 5 Abtheilungen nach dem Französischen des H. Marr. 1. Abth.: Die Rückkehr der Emigranten. 2. Abth.: Der Heimathlose. 3. Abth.: Die Tänzerin und der Bajazzo. 4. Abth.: Bajazzo im Salon. 5. Abth.: Mutterliebe.

E. Th. L'Arronge.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, gingen an Weihnachtsbüchern soeben ein:

Puck. Ernst, Scherz und sinnige Spiele der Jugend von **Rudolf Löwenstein** und **Hübner-Trams.** Mit mehren Spielbeilagen. Drei Jahrgänge à 1 Thlr. 22½ Sgr.

Das Buch des deutschen Knaben. Von **Robert Springer.** Elegant geb. Preis 1 Thlr. 22½ Sgr.

Der australische Robinson. Elegant geb. Preis 22½ Sgr.

Hübner Trams, Reise um die Welt. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Nordsee und Ocean. Seegeschichten für die Jugend. Von **Heinrich Smidt.** Mit 8 bunten Bildern. Eleg. geb. Preis 1⅓ Thlr.

Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden. Von **Heinrich Smidt.** Mit 12 Bildern. Eleg. geb. Preis 1½ Thlr.

Bilder aus dem Natur- und Völkerleben aller Welttheile. Von **Robert Springer.** Mit 8 bunten Bildern. Preis 1⅓ Thlr.

Blumen und Perlen. Ein Schmuck für junge Mädchen von 10 bis 15 Jahren. Von **Rosalie Koch.** Mit 10 Bildern und vielen Illustrationen. Eleg. geb. Preis 1¾ Thlr.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist soeben erschienen und bei uns zu haben:

Die Chemie und Industrie unserer Zeit,

oder die wichtigsten chemischen Fabrikationszweige nach dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft. In populären Vorträgen von Dr. **H. Schwarz.**

Mit vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.

1. Band: Die Verarbeitung unorganischer Körper. complet. gr. 8. geb. 2 Thlr. 24 Sgr.

Der Verfasser führt in diesem Buche die chemischen Industriezweige vor, wie sie sich unter dem Einflusse der Wissenschaft und des praktischen Lebens entwickelt haben, in einer populären, jedoch nicht flachen Darstellungsweise. Es dürfte sich deshalb dieses Werk allen Denen empfehlen, welche sich eine Einsicht in das rege Treiben unserer Industrie verschaffen wollen.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Humboldt's Kosmos.
Vierter Band, bei
B. Kabus, Langgasse No. 55.

Ein freundliches meublirtes Zimmer ist Holzmarkt Nr. 14 zwei Treppen hoch vom 1. Januar k. J. ab zu vermiethen.

Auf gemahlenen französischen Düngergyps werden Bestellungen angenommen im Comptoir **Hundegasse 121.**

Am 2. Januar 1858:
Ziehung der Obligationsloose des
k. k. Oesterreich. Staats-Anlehens
vom Jahre 1854.

Jedes Obligations-Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden Conv.-Münze
200,000. 170,000. 140,000. 110,000. 100,000. 80,000. 70,000. 60,000. etc.

Der geringste Gewinn beträgt 300 Gulden C.-M.

Durch den gegenwärtigen sehr billigen Preis dieser Obligationsloose, bietet sich Gelegenheit bei diesem äusserst vortheilhaft eingerichteten Unternehmen bedeutende Gewinne zu erlangen.

Pläne, so wie jede gewünschte nähere Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt.

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt am Main.

Zur gefäll. Beachtung: Die nicht herausgekommenen Loose werden von mir mit einem geringen Nachlass wieder zurück genommen.

Direct bezogene Capweine
empfiehlt à Dutzend Original-Flaschen herb 6½ Thlr., fein für à 10 Thlr. die Capwein-Großhandlung von
A. Reinecke jun. in **Berlin,**
Leipzigerstraße No. 88.

Die 21. Auflage.

Vor zehn Jahren zum ersten Mal veröffentlicht, hat nachstehendes Werk, bereits in 21 Auflagen erschienen, seinen Ruf immer mehr befestigt und ist, nach dem Urtheil competenter Männer, das nützlichste und zugleich sittlichste Buch, das seit einem halben Jahrhundert über diesen Gegenstand gedruckt wurde.

Der PERSŒNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausg. von **Laurentius** in Leipzig. 21. Aufl. **Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich.** — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Danzig bei **Woldemar Devrient Nachflgr.** (C. A. Schulz), **L. G. Homann, B. Kabus,** und **Léon Saunier.**

21. Auflage.
Der persönliche Schutz von Laurentius.
Rthlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Orts neu eingerichteten Eisenhammer können noch einige tüchtige **Hammerschmiede** Beschäftigung finden. Geeignete Personen mögen sich an den Unterzeichneten, unter Einreichung ihrer Atteste schriftlich wenden.

Canmitz bei Rummelsburg
in Pommern.
(gez.) **A. von Reckow.**

Französische und englische Parfümerien,
für deren Aechtheit ich **garantire,**
bei Abnahme von ½ Dutzend ein Stück Rabatt;
das wahrhaft ächte **kölnische Wasser** von
Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichsplatze,
à Fl. 15 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt
W. Schweichert, Langgasse No. 74.



Alle Sorten **Steinkohlen** bei
E. A. Lindenberg,
Jopengasse 66.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.